

In den letzten Monaten wurde das Langenzersdorfer Radwegenetz erweitert und punktuell verbessert. Die Radlobby-Korneuburg hat dies zum Anlass genommen, hinter die Kulissen zu blicken und hat den Vizebürgermeister, den Straßenreferenten und den Gemeindeamtsdirektor zu einem Gespräch und einer Rundfahrt getroffen.

Radfahren in Langenzersdorf

Das Treffen fand Anfang Juli an einem Vormittag statt, der Vizebürgermeister Josef Waygand, der Straßenreferent und geschäftsführende Gemeinderat Franz Grassl und der Gemeindeamtsdirektor Helmut Haider fanden sich vor der Nepomukstatue ein, wo der Radweg entlang der B3 neu und großzügig angelegt wurde. Alle drei kommen mit dem Fahrrad zum vereinbarten Treffpunkt. Das mag vielleicht,

wenn man sich mit der Radlobby trifft, naheliegend sein, es stellt sich jedoch rasch heraus, dass das Fahrrad für sie generell ein alltägliches Verkehrsmittel ist, das sie auch vorteilhaft bei der Verrichtung ihrer Tätigkeiten in der Gemeinde verwenden.

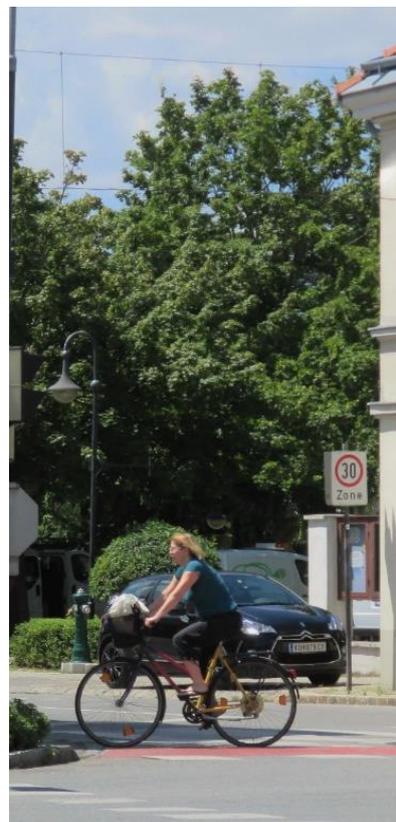
Radlobby-Korneuburg: In welcher Weise profitiert Langenzersdorf vom Radverkehr?

Franz Grassl: vom Fuß- und Radverkehr geht die stärkste Kaufkraftbindung aus. Besonders für das Ortszentrum ist der Radverkehr von großer und stets zunehmender Bedeutung.



Marktgemeinde Langenzersdorf

Langenzersdorf bildet den südlichsten Teil des Bezirks Korneuburg. Zwischen dem Bisamberg und der Donau gelegen, grenzt Langenzersdorf auch an Korneuburg und Wien. Anfang dieses Jahres zählte man 8.083 Einwohner mit Hauptwohnsitz.



Vizebürgermeister, Gemeindeamtsdirektor und Straßenreferent: Entscheidungsträger sind in Langenzersdorf mit dem Rad unterwegs, was in vielen Gemeinden unbekannt zu sein scheint, ist hier allgemein üblich.



DI Franz Grassl

Geschäftsführender Gemeinderat

Der Bauingenieur und Baumeister, Jahrgang 1981, ist Vorsitzender des Straßenausschusses der Gemeinde Langenzersdorf.

Er ist verheiratet, baldiger Vater und Alltagsradfahrer. Sein Studienabschluss am Institut für Verkehrswissenschaften der TU-Wien verleiht ihm eine wertvolle Fachkompetenz, die der Gemeinde zugutekommen möge.

Radlobby: Welche Strategie verfolgt die Gemeinde?

Grassl: Festgeschriebene Ziele, wie etwa eine Verdoppelung des Radverkehrsanteils, gibt es nicht. Die Radinfrastruktur wird schrittweise ausgebaut und auch Abstellanlagen errichtet. Ein größerer Wurf wird die Anbindung entlang der Prager Straße nach Wien, somit auch zum Einkaufszentrum C21, wo es anfänglich nicht einmal Radabstellanlagen gab.



Radlobby: Gibt es Beschwerden von Radfahrenden?

Helmut Haider: Wenig, so mancher würde sich wünschen, dass die Radwege breiter und ohne jede Unebenheit sind, um schnelleres Radfahren zu ermöglichen. Die Priorität liegt für uns aber darauf, Kindern und Familien ein sicheres Radfahren bei angemessenem Tempo zu ermöglichen. Außerdem haben viele entlang der Alleestraße einen Radweg vermisst, diese Lücke wurde aber kürzlich geschlossen.

Radlobby: Wird der neue Radweg entlang der Alleestraße noch asphaltiert?

Josef Waygand: Nein. Das ist nicht vorgesehen. Es wurde ein versickerungsfähiger Belag aufgebracht. Wir testen ihn erstmalig, nach etwa 5-6 Jahren wird man neu darüber walzen müssen.



Termine in den Gemeindebetrieben, wie hier im Kindergarten, werden praktischerweise mit dem Fahrrad erledigt.

Radlobby: Wie wird in Langenzersdorf das Radfahren gefördert?

Haider: Für die Anschaffung eines e-Bikes gibt es 100 €, bei Schulen und Kindergärten wurden überdachte Radabstellanlagen errichtet und auffällige, rote Markierungen an Radwegüberfahrten wurden angebracht.



Die überdachte Radabstellanlage beim Kindergarten lädt zum Radeln ein

Radlobby: Gibt es Förderungen für Radanhänger oder Lastenräder?

Grassl: Nein, derzeit nicht. Ich bedanke mich aber für diesen interessanten Denkanstoß und werde dieses Thema in den zuständigen Gremien einbringen.

Radlobby: Gibt es in Langenzersdorf einen Kampf um jeden PKW-Parkplatz, sodass der Ausbau der Fahrradinfrastruktur gebremst wird?



Josef Waygand

Vizebürgermeister

Seit 1983 wohnt der Pensionist Josef Waygand, Jahrgang 1954, in Langenzersdorf, seit 1997 hat er einen Sitz im Gemeinderat inne. Er ist verheiratet, Vater dreier Kinder und im Alltag mit dem Rad unterwegs.

Waygand: Vereinzelt erfolgt Kritik, aber wir haben erst kürzlich 5 Fahrradabstellplätze auf einem ehemaligen PKW-Abstellplatz errichtet, letztendlich war es kein Problem.

Radlobby: Wo liegen die größten Hemmnisse für die Entwicklung des Radverkehrs?

Waygand: Einerseits in den bestehenden örtlichen Strukturen und

Haider: andererseits darin, dass jahrzehntelang dem Kfz-Verkehr absolute Priorität eingeräumt wurde, das ändert sich nur langsam.

Radlobby: Trauen sich Eltern in Langenzersdorf ihre Kinder mit dem Rad in die Schule zu schicken?





Dr. Helmut Haider

Gemeindeamtsdirektor

Seit 1997 ist der Jurist, Jahrgang 1968, Gemeindeamtsdirektor in Langenzersdorf.

Der verheiratete Vater zweier Kinder pendelt von seinem Wohnort Korneuburg mit dem Fahrrad in die Arbeit nach Langenzersdorf.

Haider: Im Allgemeinen ja, ein hoher Anteil der VolksschülerInnen kommen mit dem Scooter, sehr viele MittelschülerInnen mit dem Fahrrad zur Schule.

Radlobby: Das Problem „Elterntaxi“ besteht nicht?



Waygand: Teilweise besteht das Problem, deshalb wurde von uns ein Verkehrsplaner beauftragt, Vorschläge zur Lösung für den Bereich vor der Volksschule zu machen.

Radlobby: Was können sich andere Gemeinden von Langenzersdorf abschauen?

Haider: Den Verkehr in all seinen Facetten zu sehen und die im Gesetz geforderte Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nicht einzig auf den Autoverkehr zu beziehen, sondern genauso auch auf den Fuß- und Radverkehr.



Der neue Radweg in der Alleestraße

Radlobby: Fährt auch der Bürgermeister mit dem Rad?

Waygand: Ja, auch zahlreiche Gemeinderäte radeln.

Grassl: Es ist üblich, dass wir Termine im Ort mit dem Fahrrad wahrnehmen. Es bietet sich einfach an, wir sind rasch am Ziel und ersparen uns die Parkplatzsuche.

Die Radlobby-Korneuburg bedankt sich für das Gespräch!

Radlobby und Langenzersdorf

Die Radlobby-Korneuburg besteht seit 2013 und ist eine Bezirksgruppe der Radlobby-NÖ. Die meisten Mitglieder und AktivistInnen sind aus der Stadt Korneuburg selbst, sodass bisher der Fokus unserer Tätigkeiten auf der Bezirkshauptstadt lag.

Sehr gerne wollen wir aber auch Kontakte zu den anderen Gemeinden des Bezirks, so auch zu Langenzersdorf, intensivieren. Bei Interesse freuen wir uns über Ihre Nachricht!

korneuburg@radlobby.at

Fahrradhochburg Langenzersdorf?

Dass die Vertreter einer Gemeinde ihre eigene Tätigkeit für den Radverkehr gegenüber der Radlobby von der besten Seite präsentieren, ist klar, alles andere würde auch überraschen. Doch bei genauerem Hinsehen sticht schon einiges hervor, das es verdient, erwähnt zu werden:

- **Die Verantwortlichen fahren selbst Rad**, und wissen somit aus erster Hand, wovon sie sprechen (und woran sie planen). Dieser Aspekt ist beinahe unbezahlbar! Die Verantwortlichen blicken erst dadurch auf ein viel größeres Lösungsspektrum!
- **Die Fachkompetenz im Gemeinderat** kann sich sehen lassen und hat Seltenheitswert! Neben dem Straßenreferenten, der eine

verkehrsrechtliche Ausbildung absolviert hat, gibt es mit Gemeinderat DI Dr. Martin Buresch auch noch einen Mobilitätsbeauftragten.

- **Dienstwege werden oft mit dem Fahrrad erledigt.** Ob Schule, Kindergarten, Bauhof, Museum, oder Badensee, die Wege zu den Gemeindebetrieben werden vielfach geradelt. Das hat auch den positiven Nebeneffekt, dass man unterwegs andere Leute trifft und leichter das eine oder andere Gespräch auf diese Weise absolvieren kann.



- **Innerhalb der Gemeinde sind die Ortsteile gut miteinander per Rad erreichbar.**

Anders als in Korneuburg, wo das Stadtzentrum immer noch frei von Radwegen ist und die zahlreichen Einbahnen (unnötigerweise) Barrieren im Zentrum bilden, sieht man in Langenzersdorf die Radfahrenden als Frequenzbringer für den Handel im Zentrum.

Andere Herausforderungen stehen für Langenzersdorf noch bevor. Die qualitätsvolle Anbindung nach Strebersdorf/Stammersdorf/Floridsdorf ist sicherlich eine sehr komplexe Aufgabe. Eine grüne Welle für Radfahrende, oder gar witterungsabhängige Ampelschaltungen würde jedenfalls weitere Signale aussenden können, und das Forcieren von Lastenrädern ganz neue Perspektiven öffnen, die noch unangetastet sind. Alles in Allem können sich viele Gemeinden von Langenzersdorf einiges abschauen!

Entschärfung eines zuvor verwinkelt geführten Radweges

Seit wenigen Wochen gibt es in Langenzersdorf einen neuen Radwegabschnitt. Diesmal wurde ein Abschnitt im Bereich der Kreuzung der B3 mit der Kirchengasse entschärft.



In den 80er Jahren wurde an dieser Stelle ein Radweg angelegt, der zwei 90° Kurven an der Kreuzung mit der Kirchengasse aufwies. Die Sichtverhältnisse waren von Beginn an mäßig, der Radweg sehr beengt.

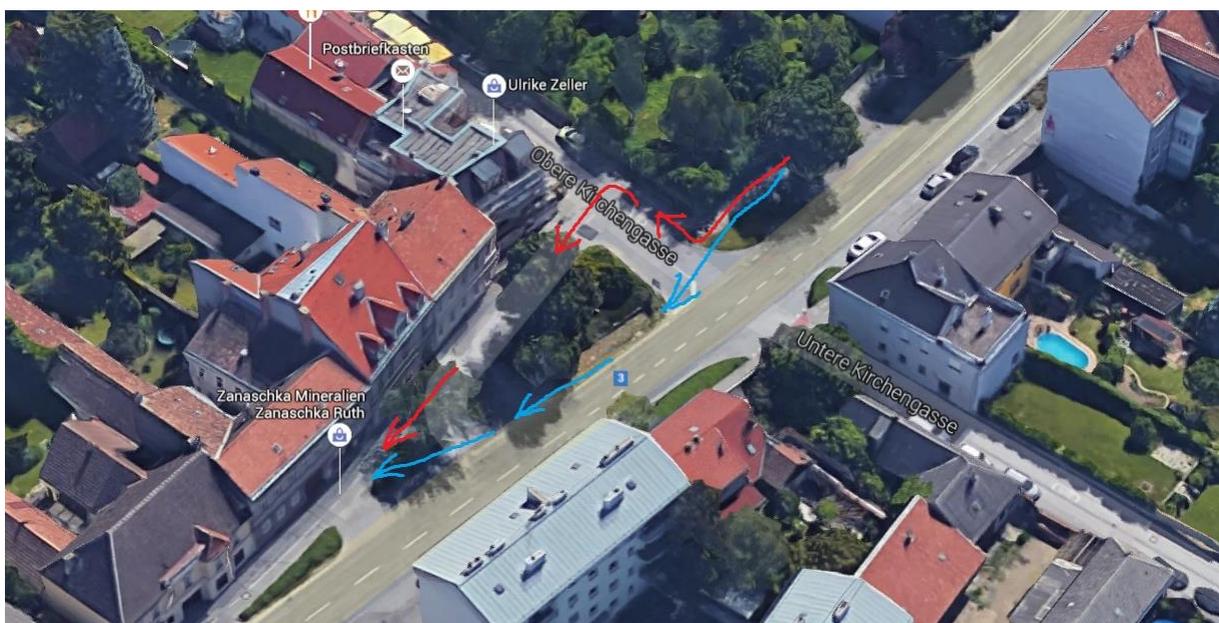


Nun wurden sämtliche Fahrspuren in diesem Straßenquerschnitt neu positioniert und somit Platz für einen relativ geradlinigen Radweg geschaffen. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Qualität der Gehwege gelegt – bravo! 😊



Bilder rechts: von oben nach unten im Verlauf des neu angelegten Radwegabschnittes in Fahrtrichtung Korneuburg.

Bild unten: die Situation vor dem Umbau. Rote Pfeile kennzeichnen den alten Verlauf des Radweges, nunmehr verläuft der Radweg entlang der blauen Pfeile.



Korneuburg:



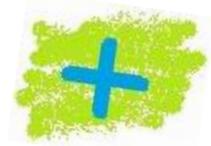
Deutliche Verbesserungen in der Leobendorfer Straße

Der Radweg entlang der Leobendorfer Straße wurde im Bereich zwischen Chimanigasse und Kreuzensteiner Straße komplett neu errichtet.

Der in diesem Bereich durchgängig in guter Breite angelegte Radweg ist nun von der Fahrbahn höhenmäßig abgesetzt. Die Radwegüberfahrten wurden mit „roten Teppichen“ gekennzeichnet, die Sichtbeziehungen so gut es geht verbessert. Wir hoffen, dass die Sanierung von teils gehörig in die Jahre gekommenen Radwegabschnitten fortgesetzt wird!

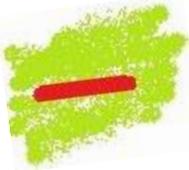


Umleitung des Donauradweges



Wegen Bauarbeiten für den Hochwasserschutz ist die Donaulände abschnittsweise für den Verkehr gesperrt. Für den Donauradweg wurde eine Umleitung eingerichtet, die in einem Punkt besonders bemerkenswert ist, sie führt nämlich in der Fischerzeile gegen eine Einbahn, eine Maßnahme, die sich zwar stets als praktisch und problemlos erweist, jedoch bei der zuständigen Politik und Verwaltung trotzdem mit sehr großer Zurückhaltung praktiziert wird.

Was in der Praxis kaum notwendig gewesen wäre, aber offensichtlich von der Behörde so vorgeschrieben wurde, ist die Kennzeichnung des provisorisch gegen die Einbahn führenden Radweges mit orangen Bodenmarkierungen. Hier wird gezeigt, wie man mit ein bisschen mehr Willen in der Bisamberger Straße vorgehen hätte können, was den Rad fahrenden Kunden im Zentrum stark geholfen hätte!



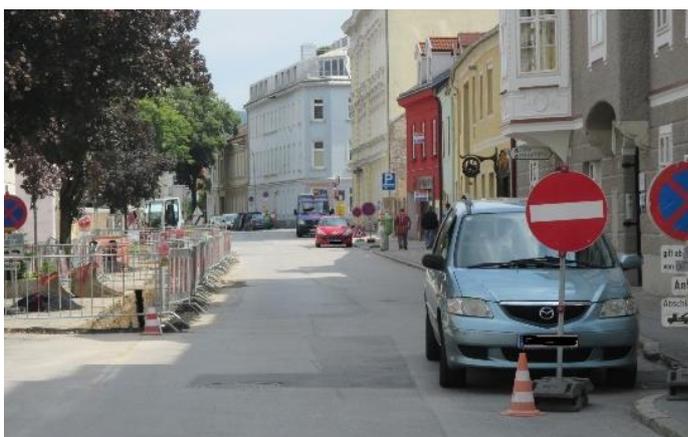
Umwege im Zentrum: da wäre mehr möglich gewesen

Grabungsarbeiten sind naturgemäß eine Belastung, trotzdem ist deren Sinnhaftigkeit nicht in Frage gestellt, profitieren wir doch alle von der vorhandenen Leitungsinfrastruktur. Im Stadtzentrum wurde vor wenigen Tagen die Bisamberger Straße aufgedrungen und dabei in der Zeit vom 11.07. - 02.09. zur Einbahn erklärt. Auf wen wurde dabei vergessen? Richtig, auf die RadfahrerInnen.

Es ist sehr bedauerlich, dass es heutzutage überhaupt die Radlobby braucht, um solche Umstände aufzuzeigen. Für jede sachlich damit betraute Person sollte es ein absolutes „No-Go“ sein, einfach eine ganze Gruppe von VerkehrsteilnehmerInnen unter den Tisch fallen zu lassen.

FußgängerInnen und Radfahrende bringen Frequenz

Da es jedenfalls nicht am vorhandenen Platz mangelt – siehe Foto –, um die RadlerInnen gegen die Einbahn fahren zu lassen, liegt der Schluss nahe, dass Verkehr hier einmal mehr einzig in „Autokategorien“ gedacht wurde, was nicht sehr umsichtig ist. Jenen Kunden des Stadtzentrums, welche per Rad umweltfreundlich die Straße benützen wollen, wird der Weg unnötig verlängert. Im Übrigen würde Radeln gegen die Einbahn den Autofahrenden dort nichts wegnehmen.



Einbahnregelung in der Bisamberger Straße: das illegal parkende Auto demonstriert, dass sich das Radeln gegen die Einbahn leicht aus geht. Im Stile der 70er Jahre wurde das einfach unter den Tisch gekehrt – sehr schade für eine Stadt, die das Miteinander im Verkehr betont!



Korneuburgs Masterplan

Mit dem kürzlich im Gemeinderat einstimmig beschlossenen Master-plan liegt erstmals ein mittel- bis langfristiger Plan zur konstruktiven Entwicklung unserer Stadt vor.

Für den Lebensbereich *Mobilität* werden unter anderem folgende Punkte festgehalten (§.159 ff.):

- Sicherung gleicher Mobilitätschancen für alle
- Ein belebtes Stadtzentrum mit hoher Frequenz
- Einen Fokus auf ein Miteinander aller VerkehrsteilnehmerInnen

Weiter heißt es: „... die Interessen von unterschiedlichen VerkehrsteilnehmerInnen sind gut und sozial abgestimmt. ...“

Zum Nachlesen:

<http://www.korneuburg.gv.at/>

Für die Donauuferbahn Radtour Grein – Emmersdorf

Dienstag, 2. August 2016



Bild: Dimbach-Viadukt - Streckenabschnitt Sarmingstein - Weins-Yspersdorf

Anreise:
Seite 2
▼

- **Stop des Einstellungsverfahrens für die Donauuferbahn!**
- **Erhaltung der Trasse der Donauuferbahn im öffentlichen Eigentum!**

Der Personenverkehr ist auf der Donauuferbahn zwischen oberösterreichischer Landesgrenze und Emmersdorf (gegenüber Melk) seit einigen Jahren eingestellt, obgleich anschließend in OÖ der Bahnverkehr weiter erfolgreich ist.

Klimawandel und Comeback des Bahnverkehrs sprechen für die Bahn.

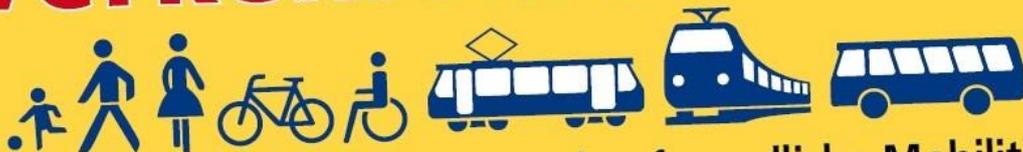
Kurzfristig geht es um den Schutz und Erhalt der Trasse.

Der Verkauf an Private und das Einstellungsverfahren muss gestoppt werden.

Eine spätere Reaktivierung dieser Strecke für ein erneutes Zugangebot zwischen Krems und Linz ist nur bei vorhandener Trasse möglich.

Dadurch können die Chancen für die regionale Entwicklung und für den umweltfreundlichen Personen- und Gütertransport gewahrt werden.

Verkehrswende NÖ



Vorrang für umwelt- und menschenfreundliche Mobilität!

noe.verkehrswende.at

Zahlreiche Detailinfos zur Radtour auf der nächsten Seite -->

Protest-Radtour

Grein > Emmersdorf

Dienstag,
2. August 2016

Anreise & Infos



Anreise ab Wien:

ÖBB IC bis Amstetten, dann weiter per Fahrrad nach Grein (Bahnhof Grein - Bad Kreuzen).
Radstrecke: Amstetten > Emmersdorf (Melk): 64 km
7.55 IC662 Wien Hbf
8.32 IC662 St. Pölten
8.58 an Amstetten

Auch andere Züge möglich.
Wichtig: Ankunft vor
9.00 Uhr Amstetten oder
12.39 Uhr in Ybbs/Donau

Kürzere Radstrecke:

Ab Wien Hbf mit ÖBB RJ + REX bis Ybbs/Donau, dann per Rad weiter nach Persenbeug, ab da weiter mit den anderen Teilnehmer:innen.
Radstrecke Ybbs > Emmersdorf (Melk): 35 km

11.30 RJ Wien Hbf - umsteigen in St. Pölten
12.05 REX St. Pölten
12.39 an Ybbs/Donau

Bitte Fahrkarten und
Reservierungen selbst
organisieren.

Anreise ab Linz nach Grein:

Mit dem Fahrrad: für geübte Radler:innen ab Linz > Steyregg > Grein an ~11.00 Uhr

Mit dem Zug:

8.30 IC545 Linz Hbf
9.00 an Amstetten, weiter per Rad nach Grein.

Radtour-Verlauf:

11.15 Uhr Abfahrt Grein

13.00 Uhr Zusammentreffen mit weiteren Teilnehmer:innen in Persenbeug
13.15 Uhr geplante Ankunft in Marbach/Donau, Pause

14.00 Uhr Marbach/Donau

Gasth. Haselberger, Donaustr. 70
Treffen mit dem Bürgermeister von Marbach und anderen & Presse

15.00 Uhr Weiterfahrt nach Emmersdorf
16.00 Uhr ~ Emmersdorf
Rückfahrt nach Melk und ÖBB.

Anmeldung: noe@verkehrswende.at

Bitte unbedingt: Name, Adresse, Telefon! angeben. Bei Regen entfällt die Tour!

Anfragen: **Karl Zauner, 02622 212 65**

Jede:r radelt in eigener Verantwortung!
Strecke zum Großteil auf B-Straßen!
Es ist keine angemeldete Kundgebung.
Wir respektieren die StVO.

Verkehrswende NÖ



Vorrang für umwelt- und menschenfreundliche Mobilität!

noe.verkehrswende.at

Grafik: zauner-media.at

~~1.800 €~~
1.550 €!

250 € billiger
falls Mitglied bei
LASTENESEL



Unverbindliches
Preisbeispiel

Transport-Räder mit Förderung. Details auf lastenesel.at



Nach dem großen Erfolg im Vorjahr auch heute

GRENZENLOS KOCHEN

Mit 73 Nationen in Korneuburg.
Von Albanien über Indien und Schweden bis Venezuela.

am Sonntag, 28. August 2016 ab 10.30 Uhr
im Ruderverein Alemannia, 2100 Korneuburg

Gemeinsam feiern, Land und Leute kennen lernen
und kulinarische Spezialitäten verkosten.

- Wer möchte mitkochen?
- Uns seine Nationalspeise kosten lassen?
- Wer will uns seine Trachten und Traditionen, Bräuche, Musik oder Tänze vorstellen?

Bitte melden Sie sich mit Ihren Ideen bis 30.6.2016
bei heidi.noelle@korneuburg.gv.at oder persönlich im Bürgerservice.

Veranstalter: Ruderverein Alemannia & Stadtgemeinde Korneuburg



Weinviertel
DONAURAUM

Bezirks
Blätter

10. Regions- Drachenboot Rennen

Sa. 27. Aug. '16
ab 14:00 Uhr

Anmeldung
ab sofort!

Hafenbecken Werft Korneuburg

Eintritt frei!

Anmeldungen ab sofort unter
www.leaderwd.at oder office@leaderwd.at

Wenn auch Sie uns unterstützen wollen...





NIEDERÖSTERREICH

Mitglied werden

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen Sie unser Engagement

Jahresbeitrag für ein Mitglied	26,- €
mit geringem Einkommen (~ORF-Gebührengrenze)	14,- €
Weitere Mitglieder im Haushalt ab 18 Jahren	14,- €
Weitere Mitglieder im Haushalt bis 18 Jahre	0,- €
Jahresbeitrag eines Jugendmitgliedes bis 18 Jahre ohne weitere Mitglieder im Haushalt ...	14,- €
Fördermitglieder	ab 100,- €
Neumitglieder ab 1. Juli	16,- €
mit geringem Einkommen (~ORF-Gebührengrenze)	9,- €
Weitere Neumitglieder im Haushalt ab 1. Juli	9,- €
Mitgliederversicherung bis 18 Jahre	0,- €
bei bestehender Versicherung eines erw. Mitgl. im Haushalt	10,- €
Mitgliederversicherung ab 18 Jahre	10,- €

weitere Infos unter:

<http://noe.radlobby.at/Mitgliedsanmeldung>

Gutes Radeln wünscht die
 Radlobby – Korneuburg
 26.07.2016

Die Stadtgemeinde Korneuburg hat sich, so wie auch das Land NÖ, zum Ziel gesetzt, den Anteil der zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegten Wege zu verdoppeln. Dies verwirklicht sich jedoch nicht von selbst, sondern es braucht unterstützende Maßnahmen. Die Radlobby – Korneuburg möchte bei der Realisierung dieses Zieles mithelfen, und damit auch einen Beitrag leisten, die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhöhen.

Radlobby Korneuburg – für ein besseres Radfahren – Infos im Internet unter: noe.radlobby.at/Korneuburg
 Anmeldung zum Newsletter und allen Aussendungen der Radlobby Korneuburg: korneuburg@radlobby.at